

EUROPA-FACHBUCHREIHE  
für wirtschaftliche Bildung

# Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle für Wirtschaftsschulen

Arbeitsbuch

■ **9. Klasse**

B. Krause R. Krause

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL  
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG  
Düsseldorfer Straße 23  
42781 Haan-Grutten

**Europa-Nr.: 83371**



# Impressum

**Autoren:**

Brigitte Krause      Beraterin von klein- und mittelständischen Unternehmen  
Dr. Roland Krause    Lehrkraft an der Wirtschaftsschule Gester  
                                 gemeinnützige Schulbetriebs-GmbH  
                                 Dozent in der Erwachsenenbildung

**Illustrationen:**      Brigitte Krause, Dr. Roland Krause

1. Auflage 2018

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

ISBN 978-3-8085-8337-1

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten  
Umschlag und Satz: Typework Layoutsatz & Grafik GmbH, 86167 Augsburg  
Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin  
Umschlagfoto: © sdecoret – adobe.stock.com  
Druck: CPI books GmbH, 25917 Leck

# Inhaltsangabe

## LB 1 Berufsorientierung

<b>1.1 Einen geeigneten Beruf finden</b> .....	8
<b>1 Eigenes Profil erstellen</b> .....	8
<b>2 Berufswahl</b> .....	15
2.1 Einen Beruf wählen .....	15
2.2 Berufliche Ziele fixieren .....	16
<b>3 Ausbildungsmarkt erkunden</b> .....	16
<b>1.2 Sich bewerben</b> .....	20
<b>1 Ausbildungsbetriebe finden</b> .....	20
<b>2 Bewerbung</b> .....	21
2.1 Bewerbungsmappe .....	21
2.2 Bewerbungsformen .....	24
<b>3 Auswahlverfahren</b> .....	25
3.1 Einstellungstests .....	25
3.2 Bewerbungsgespräch .....	26
<b>1.3 Eine Ausbildung absolvieren</b> .....	31
<b>1 Arbeitsrechtliche Bestimmungen</b> .....	31
<b>2 Rechte und Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus dem Arbeitsvertrag</b> .....	32
<b>3 Rechtliche Aspekte der Berufsausbildung</b> .....	34
3.1 Berufsausbildungsvertrag .....	34
3.2 Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsverhältnis .....	35
3.3 Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) .....	37
<b>4 Mitbestimmung im Unternehmen</b> .....	43
4.1 Betriebsrat .....	43
4.2 Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) .....	45
<b>5 Soziale Absicherung der Arbeitnehmer</b> .....	46
<b>6 Lohn- und Gehaltsabrechnung</b> .....	48
6.1 Unterscheidung von Lohn und Gehalt .....	48
6.2 Angaben auf der Lohn- beziehungsweise Gehaltsabrechnung .....	49
6.3 Berechnung von Lohn und Gehalt .....	51
6.3.1 Bruttoentgelt .....	51
6.3.2 Steuerrechtliche Bestandteile .....	51
6.3.3 Sozialversicherungsrechtliche Abzüge .....	54
6.3.4 Sonstige Abzüge .....	57
<b>7 Kommunikation und Gruppenverhalten im Unternehmen</b> .....	60
7.1 Vier-Seiten-Modell der Kommunikation .....	61
7.2 Gruppenbildung .....	63

# Inhaltsangabe

## LB2 Das Sortiment optimieren sowie Beschaffung und Absatz neuer Waren organisieren

<b>2.1 Das Sortiment analysieren</b> .....	72
<b>1 Sortimentspolitik</b> .....	72
1.1 Sortimentsgestaltung .....	73
1.2 Sortimentsdimensionen .....	74
<b>2 Sortimentsanalyse</b> .....	76
2.1 Kennzahlen im Verkauf .....	77
2.2 Lagerkennziffern .....	82
2.3 Sortimentsoptimierung .....	90
<b>2.2 Neue Waren beschaffen</b> .....	93
<b>1 Einkaufsprozess</b> .....	93
1.1 Bezugsquellenermittlung .....	94
1.2 Anfrage .....	97
1.3 Angebotsvergleich .....	99
1.4 Nachverhandlungen mit Lieferanten .....	103
1.5 Entscheidungsmodell des Angebotsvergleichs .....	104
1.6 Kaufvertrag .....	105
<b>2 Kaufvertragsstörungen durch den Verkäufer</b> .....	107
2.1 Schlechtleistung – mangelhafte Lieferung .....	108
2.1.1 Mängelarten .....	108
2.1.2 Voraussetzungen für Rechte bei mangelhafter Lieferung .....	109
2.1.3 Rechte des Käufers bei mangelhafter Lieferung beziehungsweise Schlechtleistung .....	112
2.2 Nicht-rechtzeitig-Lieferung .....	115
2.2.1 Voraussetzung der Nicht-rechtzeitig-Lieferung .....	116
2.2.2 Rechte des Käufers bei Nicht-rechtzeitig-Lieferung .....	116
<b>3 Buchhalterische Erfassung des Einkaufs von Waren</b> .....	120
3.1 Rückblick .....	120
3.2 Rücksendung im Einkauf .....	124
3.3 Nachträgliche Preisänderungen im Einkauf .....	129
3.4 Skontogewährung im Einkauf .....	134
3.5 Kontenabschluss im Einkauf .....	140
<b>2.3 Neue Waren verkaufen</b> .....	144
<b>1 Preisbestimmung im Verkauf</b> .....	144
1.1 Magisches Dreieck der Preispolitik .....	144
1.2 Verkaufspreiskalkulation .....	146
1.3 Nachkalkulation .....	152
<b>2 Werbung für neue Waren</b> .....	155
2.1 Rückblick .....	155
2.2 Werbeplanung .....	156
2.3 Internet und soziale Netzwerke als Werbepattform .....	160

<b>3 Verkaufsprozess</b> .....	163
3.1 Angebotserstellung nach Kundenanfrage .....	163
3.2 Kaufvertrag .....	166
3.3 Warenversand .....	168
<b>4 Kaufvertragsstörungen durch den Käufer</b> .....	170
4.1 Nicht-rechtzeitig-Zahlung .....	170
4.1.1 Voraussetzungen der Nicht-rechtzeitig-Zahlung .....	170
4.1.2 Rechte des Verkäufers bei Nicht-rechtzeitig-Zahlung .....	171
4.2 Auswirkungen von Forderungsausfällen .....	173
4.3 Durchsetzung von Zahlungsansprüchen .....	173
4.3.1 Außergerichtliches Mahnverfahren .....	173
4.3.2 Gerichtliches Mahnverfahren .....	174
<b>5 Buchhalterische Erfassungen des Verkaufsprozesses</b> .....	178
5.1 Rückblick .....	178
5.2 Rücksendung im Verkauf .....	182
5.3 Nachträgliche Preisänderungen im Verkauf .....	187
5.4 Skontogewährung im Verkauf .....	192
5.5 Kontenabschluss im Verkauf .....	203



# LB 1 Berufsorientierung

1.1	Einen geeigneten Beruf finden . . . . .	8
1	Eigenes Profil erstellen . . . . .	8
2	Berufswahl . . . . .	15
3	Ausbildungsmarkt erkunden . . . . .	16
1.2	Sich bewerben . . . . .	20
1	Ausbildungsbetriebe finden . . . . .	20
2	Bewerbung . . . . .	21
3	Auswahlverfahren . . . . .	25
1.3	Eine Ausbildung absolvieren . . . . .	31
1	Arbeitsrechtliche Bestimmungen . . . . .	31
2	Rechte und Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus dem Arbeitsvertrag . . . . .	32
3	Rechtliche Aspekte der Berufsausbildung . . . . .	34
4	Mitbestimmung im Unternehmen . . . . .	43
5	Soziale Absicherung der Arbeitnehmer . . . . .	46
6	Lohn- und Gehaltsabrechnung . . . . .	48
7	Kommunikation und Gruppenverhalten im Unternehmen . .	60

# Berufsorientierung

## 1.1 Einen geeigneten Beruf finden

Die 6.000 unterschiedliche Berufe beziehungsweise 330 anerkannten Ausbildungsberufe unterscheiden sich in ihren Anforderungsprofilen zum Teil erheblich. Die individuelle Berufswahl richtet sich daher danach, wie die eigenen Interessen und das eigene Profil zu den jeweiligen Anforderungen des ausgewählten Berufes passen.

### Aufgabe

1. Kreuzen Sie in der folgenden Liste die für Sie interessantesten Berufsfelder an.

Berufsfelder	
Bau, Architektur, Vermessung	<input type="checkbox"/>
Dienstleistung	<input type="checkbox"/>
Elektro	<input type="checkbox"/>
Gesellschafts-, Geisteswissenschaften	<input type="checkbox"/>
Gesundheit	<input type="checkbox"/>
IT, Computer	<input type="checkbox"/>
Kunst, Kultur, Gestaltung	<input type="checkbox"/>
Landwirtschaft, Natur, Umwelt	<input type="checkbox"/>
Medien	<input type="checkbox"/>
Metall, Maschinenbau	<input type="checkbox"/>
Naturwissenschaften	<input type="checkbox"/>
Produktion, Fertigung	<input type="checkbox"/>
Soziales, Pädagogik	<input type="checkbox"/>
Technik, Technologiefelder	<input type="checkbox"/>
Verkehr, Logistik	<input type="checkbox"/>
Wirtschaft, Verwaltung	<input type="checkbox"/>

### 1 Eigenes Profil erstellen

Die unterschiedlichen Berufe unterscheiden sich nach ihrem jeweiligen \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_. Nur wer seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Talente und Neigungen  
kennt, wird bei der Berufswahl \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ wählen können.



## Aufgaben

- Die Profile der unterschiedlichen Berufe unterscheiden sich hinsichtlich allgemeiner und berufsspezifischer Anforderungen. Zu ersteren zählen zum Beispiel die Sozial- und Selbstkompetenz. Markieren Sie die allgemeinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für jeden Beruf nahezu gleich bedeutend sind.



- Dokumentieren Sie, welche berufsspezifischen Anforderungen Sie in Ihrem anvisierten Beruf erwarten.

---



---



---

## Eigenes Profil

Die Berufswahl erfordert eine selbstkritische Auseinandersetzung mit den eigenen ...

→ \_\_\_\_\_

→ \_\_\_\_\_

→ \_\_\_\_\_

→ \_\_\_\_\_

→ \_\_\_\_\_

→ \_\_\_\_\_

Für eine objektive Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen kann neben einer Selbsteinschätzung auch die Einschätzung von vertrauenswürdigen Dritten von Vorteil sein.

## Aufgaben

- Erstellen Sie eine Übersicht über die eigenen Stärken und Schwächen. Kommentieren Sie Ihre Einschätzung mit aussagekräftigen Beispielen.

Wie beurteile ich mich in folgenden Bereichen ...

<b>Teamfähigkeit</b> (Bereitschaft in einer Gruppe zu arbeiten, kompromissbereit sein, gemeinsam an einem Ziel arbeiten usw.)	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
<b>Kommunikationsfähigkeit</b> (sich gut ausdrücken können, offen für Kritik sein, mit Streitigkeiten umgehen können, zuhören können usw.)	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
<b>Kreativität</b> (gestalterisch und künstlerisch geschickt sein, sowohl handwerklich als auch digital, Lösungsprozesse anstoßen usw.)	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
<b>Empathie</b> (sich in andere hineinversetzen können, offen auf andere zugehen können, Hilfsbereitschaft usw.)	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
<b>Selbstständigkeit</b> (eigenständig arbeiten, Eigenverantwortung, Leistungsbereitschaft usw.)	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
<b>Organisationstalent</b> (sich selbst gut organisieren können, strukturierte Arbeitsweise, flexibel sein usw.)	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
...	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
...	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					

## Meine Interessen und Neigungen ...

<b>Technischer Bereich</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>Handwerklicher Bereich</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>Sprachbegabung</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>Kaufmännischer Bereich</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>IT-Kenntnisse</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>Künstlerischer Bereich</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>Soziale, pädagogische Fähigkeiten</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>Naturwissenschaften</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
...	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					

### Berufsspezifische Anforderungen ...

Ich arbeite gerne an der frischen Luft. Wind und Wetter machen mir nichts aus.	eher nicht	weni- ger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
Ich kann mir vorstellen den ganzen Tag am Schreibtisch beziehungsweise am Bildschirmarbeitsplatz zu verbringen.	eher nicht	weni- ger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
Ich bin körperlich belastbar und mag es auch in diesem Bereich gefordert zu werden.	eher nicht	weni- ger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
Mit seelischen Belastungen wie Krankheit oder Tod kann ich gut umgehen.	eher nicht	weni- ger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
Auch außergewöhnliche Arbeitszeiten schrecken mit nicht ab.	eher nicht	weni- ger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
...	eher nicht	weni- ger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
...	eher nicht	weni- ger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					

**Fremdeinschätzung:** Wie beurteile ich \_\_\_\_\_ in folgenden Bereichen ...

<b>Teamfähigkeit</b> (Bereitschaft in einer Gruppe zu arbeiten, kompromissbereit sein, gemeinsam an einem Ziel arbeiten usw.)	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
<b>Kommunikationsfähigkeit</b> (sich gut ausdrücken können, offen für Kritik sein, mit Streitigkeiten umgehen können, zuhören können usw.)	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
<b>Kreativität</b> (gestalterisch und künstlerisch geschickt sein, sowohl handwerklich als auch digital, Lösungsprozesse anstoßen usw.)	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
<b>Empathie</b> (sich in andere hineinversetzen können, offen auf andere zugehen können, Hilfsbereitschaft usw.)	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
<b>Selbstständigkeit</b> (eigenständig arbeiten, Eigenverantwortung, Leistungsbereitschaft usw.)	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
<b>Organisationstalent</b> (sich selbst gut organisieren können, strukturierte Arbeitsweise, flexibel sein usw.)	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
...	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					
...	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung:					

**Fremdeinschätzung: Ich sehe ihre/seine Interessen und Neigungen ...**

<b>Technischer Bereich</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>Handwerklicher Bereich</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>Sprachbegabung</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>Kaufmännischer Bereich</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>IT-Kenntnisse</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>Künstlerischer Bereich</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>Soziale, pädagogische Fähigkeiten</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
<b>Naturwissenschaften</b>	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					
...	eher nicht	weniger	mittel	gut	sehr gut
Begründung (Beispiele):					

**2. Vergleichen Sie die beiden Sichtweisen und bewerten Sie die Ergebnisse.**

Notizen \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## 2 Berufswahl

### 2.1 Einen Beruf wählen

An die Erarbeitung des eigenen Profils schließt sich die Suche nach Berufen an, die sich mit diesem decken.

Neben einer digitalen Recherche bieten sich Betriebspraktika und Jobinterviews als zusätzliche Informationsquellen an.



### Aufgaben

1. Exemplarisch sind für eine Recherche im Internet die Internetadressen der Bundesagentur für Arbeit aufgeführt. Diese dienen für eine digitale Erkundung der einzelnen Berufe.

→ BERUFENET (<http://berufenet.arbeitsagentur.de>)  
Informationen zu allen Berufen in Textform, Bildergalerien und Videos

→ BERUFE.TV (<http://www.berufe.tv>)  
Filmportal mit mehr als 300 Filmen zu unterschiedlichen Berufen

→ planet-berufe.de (<http://www.planet-beruf.de>)  
Informationsportal zu den Themen Berufe, Bewerbung

Besuchen Sie die angeführten Internetpräsenzen und erstellen Sie zu einem Beruf Ihrer Wahl ein Plakat mit dem entsprechenden Anforderungsprofil.

Gehen Sie dabei nicht nur auf die Eckdaten der Ausbildung ein, sondern explizit auf die persönlichen Anforderungen, die dieses Berufsbild erfordert.

Stellen Sie im Anschluss Ihr Plakat der Klasse vor.



Notizen \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

2. Überprüfen Sie, inwieweit sich Ihr persönliches Anforderungsprofil mit dem des ausgewählten Berufs deckt.

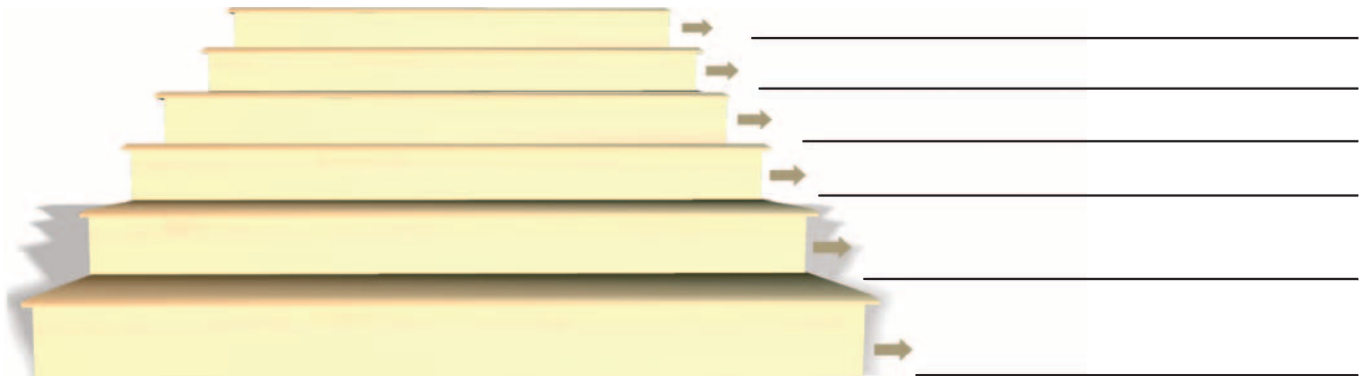
3. Nehmen Sie Kontakt zur IHK auf und organisieren Sie den Besuch eines Ausbildungs-Scouts, der seinen Ausbildungsberuf vorstellt und sich Ihren Fragen stellt (<https://www.ihk-ausbildungscouts.de/>).  
Erstellen Sie zur Vorbereitung einen Fragenkatalog.

## 2.2 Berufliche Ziele fixieren

Die zukünftige berufliche Karriere wird nicht mit der Ausbildung unverrückbar festgelegt. Viele weitere Meilensteine werden folgen. Die mittelfristige Karriereplanung dient der eigenen Motivation, eine Vorstellung über den möglichen weiteren Weg abzubilden.

### Aufgabe

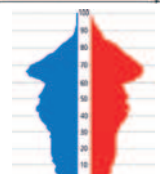
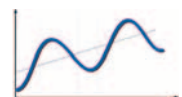
- Die Berufswahl ist selten eine endgültige Entscheidung für das gesamte Berufsleben. Vielmehr ist es der erste Schritt, auf den dann im Idealfall aufgebaut werden kann. Ermitteln Sie Ihre persönlichen beruflichen Ziele. Wo sehen Sie in einigen Jahren Ihre berufliche und private Zukunft? Tragen Sie auf den Treppenstufen die einzelnen Karriereschritte ein und beschreiben auf den dazugehörigen Linien die notwendigen Maßnahmen diese zu erreichen.



## 3 Ausbildungsmarkt erkunden

Die Lage am Ausbildungsmarkt wird im Wesentlichen von folgenden Faktoren beeinflusst:

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_





## Aufgaben

1. Diskutieren Sie in der Klasse die momentane Lage am Ausbildungsmarkt. Verwenden Sie hierzu die Informationen auf folgenden Internetseiten:

- <https://www.destatis.de/bevoelkerungspyramide/#!y=2022>
- [https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Arbeitsmarkt/karb802.html?cms\\_gtp=145370\\_list%253D3&https=1](https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Arbeitsmarkt/karb802.html?cms_gtp=145370_list%253D3&https=1)
- <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/LangeReihen/Bildung/lrbil01.html>

(abgerufen am 10.09.2017)

2. Lesen Sie den folgenden Artikel aufmerksam durch. Stellen Sie die geschilderte Situation am Ausbildungsmarkt dar und führen Sie Gründe an, warum die Zahl der Auszubildenden bis zum Jahr 2016 zurückgegangen ist. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit der aktuellen Situation.

**Ausbildungsmarkt:**

### So viele offene Lehrstellen wie noch nie

**172.000 freie Plätze, viel weniger Bewerber: Daten der Arbeitsagentur zeigen, dass die Lage auf dem Ausbildungsmarkt besser ist als je zuvor. Zumindest für die Suchenden.**

Von Tina Groll  
13. August 2016, 10:18 Uhr

Der Ausbildungsmarkt entwickelt sich zunehmend zu einem Bewerbermarkt. Das zeigen die jüngsten Daten der Bundesagentur für Arbeit. Demnach gab es 172.200 unbesetzte Ausbildungsplätze, aber nur 148.000 noch suchende Bewerberinnen und Bewerber. Das heißt, selbst wenn alle Bewerber eine Stelle finden, wären noch 24.200 Ausbildungsplätze unbesetzt. Noch nie waren zu Beginn des Ausbildungsjahres so viele Lehrstellen offen und noch nie war die rechnerische Lücke zwischen Nachfrage und Angebot so groß. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr suchten 4,2 Prozent mehr junge Männer und Frauen noch einen Ausbildungsplatz – und 5,5 Prozent weniger offene Stellen.

Mittlerweile findet im Laufe des Jahres fast jeder dritte Betrieb in Deutschland nicht mehr für alle angebotenen Ausbildungsplätze einen Lehrling. In den ostdeutschen Bundesländern sieht die Lage noch angespannter aus: Hier können 45 Prozent der Lehrstellen nicht besetzt werden, zeigen Zahlen des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK). "Die Lage war für die Unternehmen noch nie so dramatisch wie jetzt", sagte DIHK-Präsident Eric Schweitzer.

Das liegt zum einen an der zunehmenden Akademisierung:

Immer weniger junge Erwachsene verlassen die Schule mit einem Realschulabschluss, viele Schulabgänger hängen noch ein paar Schuljahre bis zur Fachhochschulreife oder dem Abitur dran. Zum anderen rücken mit der sogenannten Generation Z die geburtenschwachen Jahrgänge in den Arbeitsmarkt nach. Außerdem bleibt auch die Berufswahl der Jugendlichen weitgehend traditionell. Die jungen Männer und Frauen wählen vor allem klassische Handel- und Kaufmannsberufe.

Besonders im Handwerk fehlt der Nachwuchs. Obwohl Berufsbilder in der IT und Technik bessere Zukunftschancen versprechen und hier auch die späteren Gehaltsaussichten in der Regel besser sind, entscheiden sich weniger Schulabgänger für eine duale Ausbildung in diesem Feld. Und auch die klassischen Handwerksberufe haben es zunehmend schwerer: In der Gastronomie bleiben immer mehr Ausbildungsstellen zum Koch oder zur Köchin unbesetzt. Auch viele Bäckerei-Betriebe finden keinen Nachwuchs. Der am häufigsten genannte Grund: Die Arbeitszeiten gelten als familienunfreundlich und unattraktiv, ebenso bieten die Verdienstaussichten wenig Anreiz.

Laut Bundesagentur für Arbeit gehörten zu den zehn gefragtesten Ausbildungsberufen Ende Juli der Kaufmannsberuf mit Schwerpunkt Büromanagement, gefolgt von einer Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann oder zur Einzelhandelskauffrau sowie einer klassischen Verkäufer-Ausbildung oder eine Ausbildung zum Industriekaufmann oder zur Industriekauffrau.

<http://www.zeit.de/karriere/beruf/2016-08/ausbildungsmarkt-lehrstellen-bewerber-statistik> (abgerufen am 13.09.2016)

Notizen \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- 3.** Recherchieren Sie im Internet nach regionalen und überregionalen Berufsbildungsmessen.
- a) Planen und realisieren Sie den Besuch einer regionalen und einer überregionalen Ausbildungsmesse. Beispiele für überregionale Ausbildungsmessen sind IHK jobfit Ausbildungsmesse und die Messe Einstieg.

Notizen \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- b) Diskutieren Sie die besonderen Vorzüge einer Berufsbildungsmesse gegenüber der digitalen Suche.
- c) Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Aussteller. Erstellen Sie im nächsten Schritt einen individuellen Besuchsplan und einen entsprechenden Fragenkatalog.



- 4.** Informieren Sie sich im Internet über die Initiative der Bundesregierung „Du + Deine Ausbildung = praktisch unschlagbar“. Erstellen Sie aus Ihren Erkenntnissen eine Kurzpräsentation.

Notizen \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

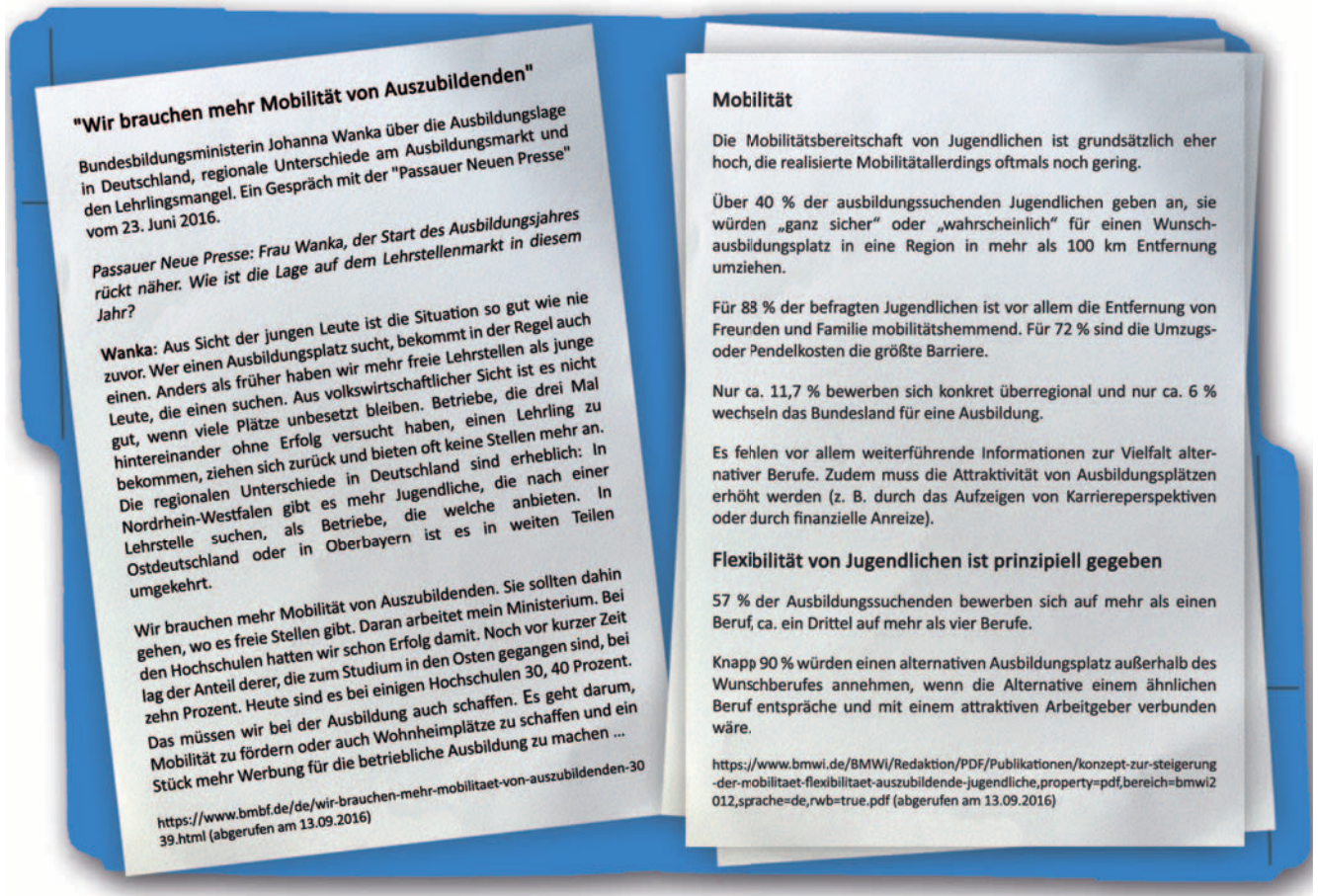
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

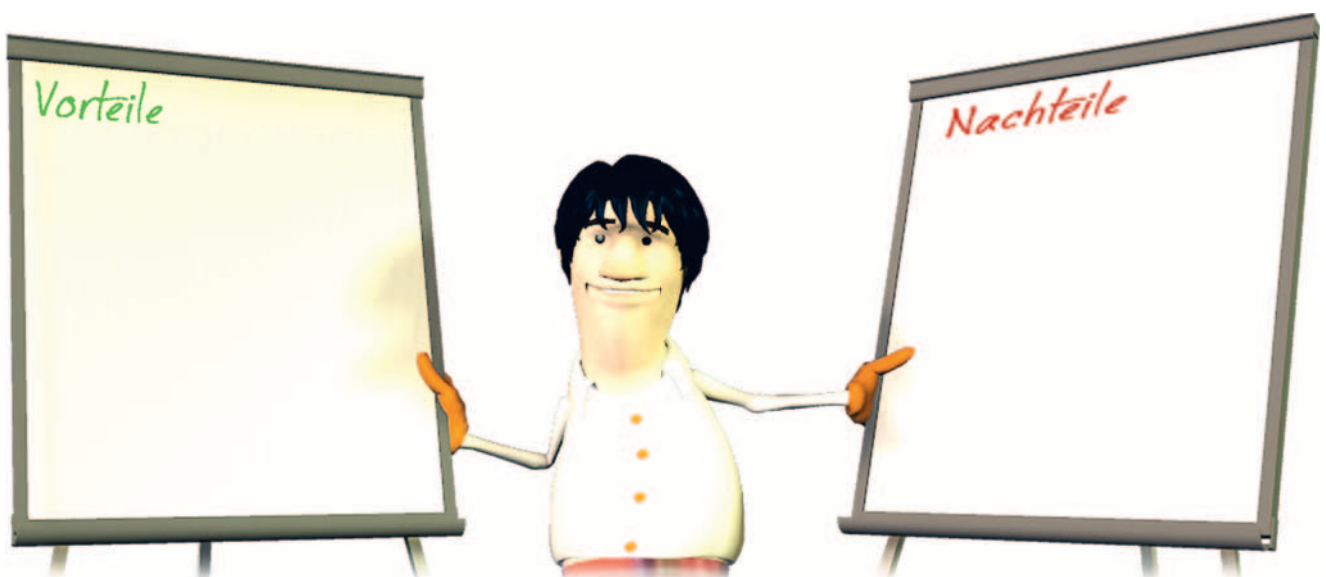
- 5.** Bei den folgenden Artikeln zur Mobilität und Flexibilität von Jugendlichen handelt es sich um ein Interview der Passauer Neuen Presse mit der Bundesbildungsministerin Frau Johanna Wanka (Stand August 2017) sowie um einen Auszug zur Studie „Konzept zur Steigerung der Mobilität und Flexibilität ausbildungssuchender Jugendlicher“, die vom Bundesministerium der Wirtschaft in Auftrag gegeben wurde.



a) Diskutieren Sie die Aussagen beider Artikel in Ihrer Klasse.



b) Stellen Sie die Vor- und Nachteile beruflicher Mobilität gegenüber.



## 1.2 Sich bewerben

### 1 Ausbildungsbetriebe finden

Nach der Berufswahl und der Orientierung über die Lage am Ausbildungsmarkt erfolgt die Suche nach \_\_\_\_\_

### Aufgaben

1. Die Erkenntnisse aus dem Ausbildungsreport 2016 des Deutschen Gewerkschaftsbundes bekräftigen die aktive Suche nach dem richtigen Ausbildungsbetrieb. Fassen Sie die wichtigsten Aussagen des folgenden Artikels zusammen.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

2. Notieren Sie, welche Kriterien für Sie persönlich ein Ausbildungsbetrieb mitbringen muss.

---

---

---

---

